Illustrierter
Film-Kurier
Sehnsucht

Sehnsucht

Spielleitung: Benito Perojo

Herstellungsleitung: Helmut Beck / Buch: Benito Perojo und Roberto Ribon / Musik: Mostazzo Alvarez, Walter Sieber / Bauten: Gustav Knauer Alex Mügge / Tonmeister: Emil Specht / Schnitt: Willy Zeyn / Tonsystem: Tobis - Klangfilm Deutsche Fassung: Lüdtke und Dr. Rohnstein

Personen

Lola . . . . . Estrellita Castro

Frau Dolores, ihre Mutter . . . . . Concha Catala

Carlo Questa . . . . . Roberto Rey

Relampago . . . . . Miguel Ligero

Ferner: Alberto Romea, Fortunato Garcia, Pedro F. de Quenca, Zanolito Perez, José Escandell

Verleih

Cando — Olympia — Deutschland — Germania — Film

Im Stadtteil Triana von Sevilla befindet sich ein Waschplatz, der unter dem Namen „La Solera“ in der ganzen Umgebung bekannt ist. Zu diesem Waschplatz lenkt Frau Dolores in Begleitung ihrer Tochter Lola ihre Schritte. Sie gehört zu der alten Garde der populären Waschfrauen, die auf „La Solera“ ihren Arbeitsplatz haben. Frau Dolores ist eine sehr energische Frau, und sie beginnt laut zu schimpfen als sie bemerkt, daß eine andere ihren Stammplatz benutzt. Bald bricht eine förmliche Schlacht los. — Das Töchterlein Lola ist ihrer Mutter behilflich, wo es nur geht. Sie bringt auch die fertige Wäsche ihren Kunden in die Stadt. Mit Dolores und Lola lebt auch noch deren Onkel, der wegen seiner phlegmatischen Veranlagung scherzhafterweise „Relampago“ (d. h. „Blitz“) genannt wird. Seine Lieblingsbeschäftigung besteht im An- und Verkauf von Eseln, wobei er immer seine schlechteren Tiere gegen bessere einzutauschen versteht. Außerdem empfiehlt er sich den Fremden, die nach Sevilla kommen, als Fremdenführer. — Auf dem Waschplatz wird bei fröhlicher Arbeit viel und gern gesungen. Dabei fällt Lola ganz besonders durch ihre schöne Stimme auf. Bei Lola zu Hause ist das Leben allerdings weniger froh. Frau Dolores und Relampago zanken sich tagtäglich. Lola muß immer beschwichtigen, sonst hätte sie die Hölle auf Erden. — Im Hotel „Andalucia Palace“ in Sevilla hat Carlos Questa Wohnung genommen. Er kommt von

chon seit einigen Tagen sucht er vergebens die Preisträgerin eines Schönheits-
es, den das Cabaret Peroquet in Habana, dessen Reklamechef er ist, ver-
at. Eine Photographie mit dem Kennwort „Lola" ist die einzige Unterlage. Ein
Zufall führt ihn schließlich mit Lola zusammen. Er ist außer sich vor Freude.
über ihre Schönheit und über ihre Stimme, erzählt er ihr von ihrem großen Glück
t sie auf die Chance hin, berühmt und reich zu werden. Aber Lola hält ihn für
rrückten. Relampago hat sie heimlich an dem Wettbewerb beteiligt, ohne jedoch
resse zu nennen. Alle Versuche, die Carlos Questa unternimmt, um Lola zur Mit-
ch Cuba zu bewegen, scheitern. Von seiner Firma bekommt er die Anweisung,
wieder nach Habana zu kommen, und zwar in Begleitung der Preisträgerin. Am
or seiner Abreise benachrichtigt er Lola, daß im Hotel eine Fahrkarte erster Klasse
Habana bereitliege für den Fall, daß sie sich doch noch entschließen könnte, mitzu-
nen. — Lola, die in Carlos verliebt ist, aber andererseits Triana nicht verlassen
te, kommt unschlüssig nach Hause. Relampago und Dolores zanken schon wieder.
Geschrei hebt an. Stühle bersten, Tassen fliegen, und Scherben klirren. Da faßt Lola
Entschluß, doch fortzugehen. Heimlich schleicht sie sich zum Hotel. — Der Übersee-
pfer liegt am Kai. Lola betritt ihre Kabine mit recht spärlichem Gepäck. Sie ist sehr
rrascht, hier Dolores und Relampago zu finden. Sie wollen auch mitkommen, sie
nnen nicht ohne Lola leben, und versprechen beide sich nicht mehr zu zanken. — Indessen

kommt Carlos Questa an Bord. Als er die drei in der Kabine sieht, glaubt er, Lola wolle ihn ausnützen. Nach einem kurzen Wortwechsel läßt er sie stehen. Als die drei das Schiff wieder verlassen wollen, ist es aber schon in Fahrt. Lola tauscht ihre Fahrkarte erster Klasse für drei der Touristenklasse um. Sie meidet jedes Zusammentreffen mit Carlos. – In einer herrlichen Nacht, umgeben von der Unendlichkeit des Atlantischen Ozeans, singt sie von Heimweh gepackt ein Lied der Sehnsucht: „Sehnsucht nach Spanien". Die Passagiere bejubeln und beglückwünschen sie. Carlos weiß, welch große Laufbahn Lola bevorsteht, und versucht noch einmal, sich mit ihr zu versöhnen. Aber Lola lehnt stolz ab. – Bei der Ankunft in Habana wird Carlos von den Berichterstattern und Pressephotographen stürmisch empfangen. Auch sein Chef beglückwünscht ihn, die Begeisterung verwandelt sich aber bald in Enttäuschung, als Carlos erklärt, die Preisträgerin entgegen seiner telegraphischen Nachricht nicht mitgebracht zu haben. – Carlos Questa wird entlassen. Die Konkurrenz „Der Kursaal" freut sich über die Blamage und versucht nun, Lola für ihr Unternehmen zu gewinnen. Beinahe wäre es auch geglückt. Aber Carlos entführt eines Tages die überraschte Lola im Auto. Sie versöhnen sich. Als sie erfährt, daß Carlos ihretwegen entlassen ist, entschließt sie sich, den Vertrag mit dem „Kabarett" doch anzunehmen. Bald ist ihr Auftreten in Habana eine Sensation. Ihre Lieder werden auch durch das Radio übertragen. So wird jeder Tag für sie ein größerer Erfolg. Carlos hat ihr bewiesen, daß er sie wirklich liebt und daß ihn nicht geschäftliche Interessen bestimmten, sie nach Cuba mitzunehmen. – Das Lied „Sehnsucht nach Spanien" verbreitet sich schnell durch ganz Habana und Cuba. Die Ätherwellen tragen es nach Spanien, seine Melodie liebkost den schlanken Giraldaturm von Sevilla. Die Frauen und Mädchen auf dem Waschplatz „La Solera" in Triana singen es aus frohen Kehlen in den blauen Himmel hinein. – Am leeren Arbeitsplatz der Frau Dolores aber ist ein Plakat angebracht, auf den zu lesen ist: Vorsicht, Hochspannung!

Nr. 3163

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. – Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig